

## **Gottesdienst in Oberuzwil am 15.6.25 um 10.00 Uhr**

Kirchenchor: Charles Gounod: Messe brève - Kyrie und Gloria

Begrüssung

Herzlich willkommen zu unserem Gottesdienst!

Ich freue mich, dass wir heute einen besonderen Gottesdienst mit unserem Kirchenchor zusammen feiern dürfen.

Das hat mit den Liedern zu tun, die unser Kirchenchor heute singt.

In unserem Gottesdienst geht es deshalb um Moses und seine Rolle bei der Befreiung der Israeliten aus der Gefangenschaft in Ägypten.

Erklärung des Spannungsbogens:

Zu Beginn des Gottesdienstes: **Kyrie eleison**: Herr erbarme dich (über die versklavten Israeliten in Ägypten)

Und **Gloria**: Lobgesang (der befreiten Israeliten)

Nach der Predigt: aus dem Musical "The Prince of Egypt" von Stephen Schwartz: - „**When You Believe - Ashira l'Adonai**“ (Wenn du nur glaubst, können Wunder passieren – Wir wollen Gott singen)

Am Schluss des Gottesdienstes: **Sanctus** (Gott ist Heilig – Einsicht der Israeliten, nachdem sie vorher das goldene Kalb angebetet haben)

Dazu passt auch das folgende Eingangswort:

**Und Gott redete diese Worte:**

**„Ich bin der Herr, dein Gott, der ich dich aus Ägyptenland, aus der Knechtschaft, geführt habe. Du sollst keine anderen Götter haben neben mir.“**  
(Ex 20, 1 – 3)

Wir feiern diesen Gottesdienst im Namen des Vaters,  
der uns in seiner ganzen Schöpfung begegnet und in  
unserer Seele.

Im Namen des Sohnes, der uns in den Geringsten  
unserer Brüder und Schwestern begegnet und in  
unserer Seele.

Und im Namen des Heiligen Geistes, der weht, wo er  
will, auch in unserer Seele. Amen.

**Thema: Moses - Vorbilder müssen nicht perfekt  
sein – Gott hat mit jeder/m von uns etwas  
Besonderes vor**

Dank an

**Orgel: Oxana Peter      Kirchenchor**

**Mesmer\*in: W. / R. Strub      Lektor\*in: R. / HP Züllli**

**Kirchenkaffee: R. / W. Strub**

Lied 653, 1 – 3 „Wie schön leuchtet der Morgenstern“

Gebet

Barmherziger Gott, du rufst uns zu dir in deine Kirche.

Du willst uns und brauchst uns.

Zu dir dürfen wir kommen, so wie wir sind.

Bei dir brauchen wir uns nicht zu verstecken.

Du hilfst uns, uns so zu sehen, wie wir wirklich sind.

Du hältst mit uns aus, was uns belastet.

Wir dürfen auf dich vertrauen, dass du uns aufrichtest  
und niemals verdammt.

In der Stille bringen wir vor Gott, was unsere Herzen  
gefangen hält und uns hindert, ganz hier zu sein.

STILLE

Berühre, heile und verwandle uns durch deine Liebe  
und Vergebung.

Mach, dass unser Glaube uns mutiger und freier und  
barmherziger werden lässt.

Amen.

1. Lesung: Ex 2, 11 – 15 (Moses tötet einen Ägypter)

11 Zu der Zeit, als Mose groß geworden war, ging er hinaus zu seinen Brüdern und sah ihre Lasten und nahm wahr, dass ein Ägypter einen seiner hebräischen Brüder schlug. 12 Da schaute er sich nach allen Seiten um und als er sah, dass kein Mensch da war, erschlug er den Ägypter und verscharrte ihn im Sande. 13 Am andern Tage ging er wieder hinaus und sah zwei hebräische Männer miteinander streiten und sprach zu dem, der im Unrecht war: Warum schlägst du deinen Nächsten? 14 Er aber sprach: Wer hat dich zum Aufseher oder Richter über uns gesetzt? Willst du mich auch umbringen, wie du den Ägypter umgebracht hast? Da fürchtete sich Mose und sprach: Es ist also doch bekannt geworden! 15 Und es kam vor den Pharao; der trachtete danach, Mose zu töten. Aber Mose floh vor dem Pharao und hielt sich auf im Lande Midian. Und er setzte sich nieder bei einem Brunnen.

Lied 802, 1 – 3 „Ach komm, füll unsre Seelen ganz“

2. Lesung: Ex 2, 16 – 24 (Moses hilft den Frauen am Brunnen)

16 Der Priester in Midian aber hatte sieben Töchter; die kamen, Wasser zu schöpfen, und füllten die Rinnen, um die Schafe ihres Vaters zu tränken. 17 Da kamen Hirten und vertrieben sie. Mose aber stand auf und half ihnen und tränkte ihre Schafe. 18 Und als sie zu ihrem Vater Reguël kamen, sprach er: Warum seid ihr heute so bald gekommen? 19 Sie sprachen: Ein ägyptischer Mann rettete uns aus der Hand der Hirten und schöpfte für uns und tränkte die Schafe. 20 Er sprach zu seinen Töchtern: Wo ist er? Warum habt ihr den Mann draußen gelassen? Ladet ihn doch ein, mit uns zu essen. 21 Und Mose willigte ein, bei dem Mann zu bleiben. Und der gab Mose seine Tochter Zippora zur Frau. 22 Die gebar einen Sohn, und er nannte ihn Gerschom; denn, sprach er, ich bin ein

Fremdling geworden im fremden Lande. 23 Lange Zeit danach starb der König von Ägypten. Und die Israeliten seufzten über ihre Knechtschaft und schrien, und ihr Schreien aus ihrer Knechtschaft stieg auf zu Gott. 24 Und Gott erhörte ihr Wehklagen und gedachte an seinen Bund mit Abraham, Isaak und Jakob.

### Orgelzwischenenspiel (meditativ, heiter)

Predigt

Liebe Gemeinde

Ich bin davon überzeugt, dass wir alle nicht umsonst auf der Erde sind, sondern dass Gott jeder und jedem von uns eine besondere Aufgabe zugedacht hat.

Um der auf die Spur zu kommen, kann es hilfreich sein, darauf zu achten, wer uns beeindruckt, wen wir richtig gut finden. Viele von uns haben da schon in der Jugend gewisse Vorbilder.

Haben Sie Vorbilder?

Gibt es jemanden, den oder die Sie bewundern und dem oder der Sie nacheifern wollen – oder wollten, als Sie noch jung waren?

Ein kleiner Junge, den ich kenne, nennt als Vorbild meist irgendeinen tollen Fussballer, der natürlich Millionär ist, oder einen Rennfahrer...

Ein junges Mädchen hat sich Plakate von Popstars und Schauspielerinnen aufgehängt, die natürlich schön sind und ebenfalls sehr reich.

Mit den Jahren werden sie dann aber schon kritischer, denke ich, und hinterfragen diese Blitzkarrieren und das glamouröse Leben.

Dann finden sie irgendwann heraus, dass das vielleicht doch nicht so erstrebenswert ist, dass die Schattenseiten überwiegen.

Manche können mit ihrem Ruhm nicht umgehen, manche sind im zwischenmenschlichen Umgang

unfähig, das kann man dann in den Zeitschriften lesen.

Aber dass sie nicht perfekt sind, macht sie doch auch wieder menschlicher: So kommen sie uns wieder näher, dass sie Probleme haben wie wir, das ist sympathisch.

Ein lieber Freund von mir hat folgenden Spruch bei sich aufgehängt, so dass er ihn immer vor Augen hat: „Tritt nicht in die Fussstapfen von anderen, denn dann hinterlässt du keine eigenen Spuren.“

Aber andererseits gibt es doch Menschen, die uns inspirieren, denen wir gerne nacheifern möchten. Das kann unserem Leben eine Richtung geben, kann unsere Werte prägen, kann uns zu besseren Menschen machen, wer weiss?

Schön ist es, wenn wir jemanden persönlich kennen,

den wir bewundern dürfen und an dem wir manch eine Charaktereigenschaft zum Nachahmen finden...

Bei mir ist es eine Grosstante, die mit 66 Jahren endlich ausreisen durfte aus der damaligen UdSSR. Dieser Teil meiner Familie ist deutschrussisch und lebte ursprünglich in der Ukraine. Bis auf meinen Opa ist die ganze Familie (Mutter und Töchter) unter Stalin nach Kasachstan deportiert worden. Als meine Grosstante dann in Deutschland ankam, war mein Grossvater leider gerade gestorben. Sie hatten sich seit ihrer Kindheit nie mehr wieder gesehen.

Nun hätte sie den Kopf hängen lassen können und den Lebensmut verlieren...

Noch dazu war sie ein rechter Fremdkörper in meiner Familie - sowie auch überhaupt in Westdeutschland. Aber diese kleine Frau mit ihren altmodischen Kleidern und dem Kopftuch, von dem sie sich lange nicht trennen wollte, hat mich sehr beeindruckt.

Sie lebte in einem grossen anonymen Block allein in einem 1-Zimmer-Appartement.

Das war vollgestopft mit Sachen, die hier bei uns unter „Sperrmüll“ laufen. Diese Sachen wollte sie den armen Verwandten zukommen lassen, die entweder noch in Kasachstan waren oder aber frisch in Deutschland angekommen – und also jede Hilfe brauchen konnten. Aber das Tollste an ihr war, dass sie sofort anfang, mit den Menschen im Block Freundschaft zu schliessen. Sie hat alle Menschen mit Respekt und Interesse behandelt, war überaus gastfreundlich und kontaktfreudig. Und so war dieser Block bald nicht mehr anonym, sondern jeder kannte jeden und alle hielten Schwätzchen miteinander und besuchten meine Grosstante, tranken unzählige Tassen Tee mit ihr oder taten ihr auch mal einen Dienst.

Vielleicht haben Sie ja auch so eine Person, die es

wert ist, dass Sie ihr nacheifern?

Da gibt es Eigenschaften, die ich extrem bewundere: ZB Humor, Mut, Grosszügigkeit, Gerechtigkeitssinn, Phantasie, Selbstlosigkeit...

Aber kopieren kann ich niemanden, will ich auch gar nicht. In meinem kleinen Umfeld ein wenig von dem zu versuchen umzusetzen, das wäre schon viel.

**Lassen Sie uns jetzt mal Moses anschauen.**

Moses ist für viele Menschen ein grosses Vorbild, auch im Christentum und Islam, nicht nur im Judentum.

Er ist nicht in die Fusstapfen von anderen getreten, sondern hat sich seinen Weg mit Gottes Hilfe selber gesucht. Von seinen Spuren lesen wir in der Thora, heute war es im **Buch Exodus, dem 2. Buch Mose.**

Er hat unter Gottes Führung sein Volk aus der

Sklaverei in Ägypten befreit. Dazu hat er das Volk auf einer Wanderung durch die Wüste angeführt, die 40 Jahre gedauert haben soll (das ist natürlich eine symbolische Zahl).

Er hat sie durch Gefahren hindurch beschützt.

Was das Wichtigste für die Schreiber der fünf Bücher Mose war: Moses war es, der Kontakt gehalten hat mit Gott, vermittelt hat bei Konflikten, auf dem Berg Sinai die Tafeln mit den 10 Geboten empfangen hat. Dort wurde erneut ein Bund geschlossen zwischen Gott und den Israeliten, nachdem er sich Moses im Dornbusch als JHWH offenbart hat: als der „Ich bin der ich bin“ - als der, der mitgeht auf dem Weg.

Aber was haben wir in den Lesungen von Moses noch erfahren?

Diese Geschichten, das ist wichtig, finden statt, bevor Gott Moses auserwählt, um das Volk der Israeliten in die Freiheit zu führen.

Die Kindheitsgeschichte des Mose ist sehr bekannt: Er

wird vor der Ermordung (aller israelitischen Knaben) gerettet, indem er in einem Binsenkörbchen auf dem Nil ausgesetzt wird, wo er von der Tochter des Pharaos gefunden wird.

Er wird von ihr adoptiert und wächst so recht privilegiert (deshalb „Prince of Egypt“) heran, aber mit dem Wissen, dass er ein Hebräer ist, einer von denen, die er als Sklaven schuftet sieht für die Ägypter.

Deshalb spricht die Geschichte auch davon, dass er seine „Brüder“ da Frondienst leisten sieht (dh unbezahlte Arbeit für den Herrn und Besitzer der Sklaven).

Als er mitbekommt, wie ein ägyptischer Aufseher einen seiner hebräischen „Brüder“ prügelt, da erfasst ihn ein grosser Zorn über diese Ungerechtigkeit und er erschlägt den Aufseher.

Am nächsten Tag sieht er dann, wie zwei Hebräer sich streiten. Wieder stellt Moses sich auf die Seite dessen, der unschuldig angegriffen worden ist und ergreift also

Partei für die Gerechtigkeit: „Warum schlägst du deinen Nächsten?“ fragt er den Angreifer.

Aber mit dem ist nicht gut „Oliven essen“: Der hat nämlich mitbekommen, dass Moses den ägyptischen Aufseher erschlagen und verscharrt hat. Und nun bedroht er Moses mit diesem Wissen.

Moses erschrickt sehr und da die Mordtat dann dem Pharaon zu Ohren kommt, muss er fliehen.

Er schafft es von Ägypten bis nach Midian.

Midian ist entweder westlich vom Golf von Akaba auf der Halbinsel Sinai oder östlich vom Golf von Akaba, südlich von Edom. Das ist nicht genau bekannt.

Auf jeden Fall ein weiter Weg durch die Wüste schon zu Beginn seines Erwachsenenlebens.

Er findet einen Brunnen, an dem er ausruhen kann.

Eine Oase in seiner Einsamkeit und Trostlosigkeit.

Die Töchter des Priesters von Midian kommen an den

Brunnen, um ihre Schafe zu tränken. Sie lassen Wasser in die Rinnen laufen, damit alle Schafe ans Wasser kommen.

Und Moses wird wieder Zeuge einer Ungerechtigkeit: Hirten kommen und stossen die Frauen weg, verjagen die Schafe, damit ihre eigenen Wasser bekommen.

Und nun dürfen wir erleben, wie Moses wieder Partei ergreift für die Schwächeren, die im Recht sind. Er hilft den Frauen gegen die männlichen Hirten, damit sie in Ruhe ihre Schafe tränken können.

Das bleibt nicht ohne Folgen: Der Vater, Priester von Midian (mal wird er Reguel, mal Jitro genannt), lädt den Helfer zu sich nach Hause ein. Moses wird freundlich aufgenommen und ist nicht mehr allein.

Schliesslich heiratet er sogar eine der Töchter: Zippora. Sie bekommen den ersten Sohn: Gerschom, dh „Gast im fremden Land“. Später kommt noch der zweite Sohn Elieser (Gott hilft) auf die Welt. Moses nimmt seine ganze Familie mit auf die Wüstenreise ins

Gelobte Land.

Denn nun ist Moses bald so weit, dass er von Gott beauftragt wird, das Volk Israel aus der Knechtschaft in die Freiheit zu führen.

Man könnte denken, dass Gott doch keinen Mörder mit so einem wichtigen Auftrag betraut...

Aber Gott sieht etwas anderes in Moses: Er sieht sein grosses Potential zum Anführer und Beschützer.

Moses hat sein Versagen, seine Ohnmacht, die zum Mord geführt haben, nicht vergessen.

Moses hat auch die Flucht, die Verlassenheit und das Fremdsein nicht vergessen.

Er weiss, dass er die Hilfe anderer braucht, dass er allein schwach ist.

So ist er bereit, Gott zu vertrauen und von ihm Hilfe und Kraft zu empfangen.

Er nimmt Hilfe an von Aaron, seinem Bruder, der für ihn zum Sprachrohr wird. Und von seinem Schwiegervater Jitro, der ihn ermutigt, die Vermittlung

in Konflikten anderen erfahrenen Männern zu überlassen.

Er selber soll auf den Berg Sinai steigen und dort die 10 Gebote entgegennehmen. Aber die murrenden, unzufriedenen Israeliten haben sich unterdessen um ein goldenes Kalb geschart und beten das an.

Ein goldenes Kalb – kein unsichtbarer Gott, der sie durch die Wüste über Stock und Stein führt.

Ein Götze, den sie sich verfügbar machen wollen durch Opfer und Tanz. Ein Bildnis, das sie sich gemacht haben von einem Gott, den sie anfassen können.

Moses hat eine ganz andere Erfahrung mit Gott gemacht, er sieht das und zerbricht die Gesetzestafeln im Zorn.

Bei seinem zweiten Besuch auf dem Berg Sinai, als er dann noch mal die 10 Gebote bekommt, erlebt er eine Erleuchtung.

Er kommt zurück als ein verwandelter Mensch. Der Vertraute Gottes zu sein, hat ihn zu einer Lichtgestalt werden lassen. Er strahlt, seine Haut leuchtet.

Das macht den Israeliten Angst und sie erkennen seine neugewonnene Autorität an.

Er muss also zuerst von Gott verwandelt werden und erleuchtet werden, bevor er anderen vermitteln kann, was Gott von ihnen will.

Nun passiert es aber weiter, dass das Volk murren und sich gegen Gott auflehnt. Da tritt Moses dann vor Gott für das Volk ein und bittet Gott um Geduld und Nachsicht. Gott möge dem Volk verzeihen und es noch mal mit ihm versuchen.

Gott lässt sich erweichen.

Es ist ein eigenartiges Schicksal, das Mose erfährt. Auf der einen Seite ist er ein grosser Prophet, der Vertraute Gottes. Andererseits darf er das Gelobte Land aber nur sehen – vom Gipfel eines Berges aus.

Betreten darf er es nicht. Das wird dann sein Nachfolger Josua tun.

Den letzten Erfolg verwehrt ihm Gott also.“

Moses war ein Anführer, der ein Volk leitete, das immer wieder murrte und lieber zurück zu den Fleischtöpfen in der Sklaverei Ägyptens wollte, als die ungemütliche Freiheit der Wüste.

Es zeigt sich, dass Moses Verständnis hat und sehr demütig handelt. Er ist selber nicht perfekt, er kennt seine Schattenseiten, seine Leidenschaften.

Er ist ein geistlicher Begleiter und Führer geworden, der sanftmütig und geduldig auch mit Widerständen umgehen kann. Das ist aber wahre Stärke.

Er übernimmt Verantwortung, er hat keine Angst vor der Freiheit, denn er weiss ja um die Treue Gottes.

Dass ein Mann mit grosser Verantwortung demütig und verständnisvoll bleibt, dass er seine eigenen Schwächen kennt und sich seinen Schattenseiten

stellt, ist sehr selten.

Er stellt an sich selber höhere Ansprüche als an die, die ihm folgen, bittet gar für sie um Geduld.

Er verlässt die, die ihm anvertraut sind, nie, begleitet und beschützt sie.

Er tritt für die Schwächeren ein und kämpft für Gerechtigkeit.

Er hat direkten Zugang zum Göttlichen, mit Ehrfurcht und Vertrauen begegnet er JHWH.

Das macht Moses in meinen Augen zu einem vorbildlichen Mann.

(benutzte Literatur: Anselm Grün: Kämpfen und Lieben, Kap. über Moses, Vier-Türme-Verlag, Münsterschwarzach 5. Aufl. 2005)

Was zeichnet Mose aus, was zeichnet meine/vielleicht auch Ihre Vorbilder aus? Was macht sie so besonders?

Sie lieben die Menschen, begegnen ihnen mit Respekt und Interesse. Sie kennen ihre eigenen Schwächen und Laster und lassen sich davon aber nicht entmutigen, ihr Leben von Gott in den Dienst nehmen zu lassen.

Sie rechnen mit Gottes Begleitung und dass er ihnen Kraft schenkt zur rechten Zeit.

Sie sehen die Menschen, wie sie leiden und unterdrückt sind und möchten dazu beitragen, dass sie frei und ohne Angst leben können.

Sie haben Werte und Sinn-Ziele, die sie über sich hinauswachsen lassen.

Und warum scheitern andere Vorbilder, wie manche der erwähnten Popstars oder Fussballer? Warum werden die manchmal nicht fertig mit dem Erfolgsdruck, den die Fans auf sie ausüben?

Wenn sie es nicht schaffen, etwas Sinnvolles zu haben, das ausserhalb ihrer eigenen Person liegt, jenseits ihrer Karriere, unabhängig von ihrer Schönheit

oder Kraft, dann sind sie nur mit sich selbst beschäftigt und ihre Vergänglichkeit wird sie erst das Fürchten lehren und schliesslich einholen.

Andere Stars setzen ihre Bekanntheit für einen guten Zweck ein, kämpfen mit für mehr Gerechtigkeit und Frieden, schaffen es, durch ihr Vorbild, mehr Menschen zu begeistern. Deshalb sind diese nicht gefährdet unterzugehen.

Wenn Gott mit Menschen etwas anfangen kann, die doch so offensichtlich nicht perfekt sind, wenn er sie braucht um sein Werk hier auf Erden zu tun – dann sind auch wir gut genug für Gott.

Wenn wir daran glauben, dann kann in unserem Leben ein Wunder geschehen.

Dann können auch wir mitarbeiten und unsere Talente und Fähigkeiten einsetzen für das Reich Gottes, dass es Fuss fassen kann auf Erden. Amen.

Wir hören vom Kirchenchor nun:

Viele Nächte beteten wir  
Many nights we prayed

Ohne Beweise konnte es jeder hören  
With no proof, anyone could hear

In unseren Herzen ein hoffnungsvolles Lied  
In our hearts a hopeful song

Wir haben es kaum verstanden  
We barely understood

Jetzt haben wir keine Angst  
Now, we are not afraid

Obwohl wir wissen, dass es viel zu befürchten gibt  
Although we know there's much to fear

Wir haben Berge versetzt  
We were moving mountains

Lange bevor wir wussten, dass wir es könnten, ja  
Long before we knew we could, yes

Es kann Wunder geben, wenn man glaubt  
There can be miracles when you believe

Obwohl die Hoffnung schwach ist, ist es schwer, sie  
zu töten  
Though hope is frail, it's hard to kill

Wer weiß, welche Wunder du erreichen kannst?  
Who knows what miracles you can achieve?

Wenn du glaubst, wirst du es irgendwie auch tun  
When you believe, somehow you will

Das wirst du, wenn du glaubst  
You will when you believe

In dieser Zeit der Angst  
In this time of fear

Wenn sich Gebete so oft als vergeblich erweisen  
When prayer so often proves in vain

Hoffnung scheint wie der Sommervogel  
Hope seems like the summer bird

Zu schnell weggeflogen  
Too swiftly flown away

Und doch stehe ich jetzt hier  
Yet now I'm standing here

Mein Herz ist so voll, ich kann es nicht erklären  
My heart's so full, I can't explain

Ich suche Glauben und spreche Worte  
Seeking faith and speakin' words

Ich hätte nie gedacht, dass ich das sagen würde  
I never thought I'd say  
Es kann Wunder geben  
There can be miracles

Wenn du glaubst  
When you believe

Ashira l'Adonai, ki gaoh ga-ah

Ich werde dem Herrn singen, denn er hat glorreich  
gesiegt

Mi chamocha ba elim, Adonai?

Wer ist wie du unter den Göttern, o Herr?

Mi chamocha nedar ba kodesh

Wer ist wie du, glorreich in Heiligkeit?

Nachitah v'chas - d'cha am zu ga-alta

In deiner Barmherzigkeit führst du die Kinder, die du

erlöst hast

Ashira 3x

Ich werde singen 3x

anschliessend Stille

Kirchenchor: Stephen Schwartz: The Prince of Egypt -  
„When You Believe – Ashira l’Adonai“

Fürbitten

Barmherziger und geduldiger Gott: Verzeih uns unsere Selbstbezogenheit und auch unsere Feigheit und ermutige uns, über uns selber hinauszuwachsen und uns von Dir gebrauchen zu lassen. Zeige uns, dass und wo Du uns und unsere Talente brauchst. Wo unsere Liebe und Zuwendung einen Unterschied machen können.

Du, unser Gott, hilf uns, uns nicht zu gewöhnen an die

alltägliche Gewalt. Hilf uns, indem Du unsere Sehnsucht nach Frieden und Gerechtigkeit wachhältst. Sei stark in unserer Seele, als Licht, das leuchtet, damit wir Dich in unseren Nächsten erkennen können und nicht Dein Kommen verpassen.

Gütiger und gerechter Gott, lehre uns Deine Massstäbe, erleuchte mit Deinem prophetischen Wort unsere Welt. Damit der Himmel wieder allen nahe sein kann. Wir bitten Dich, verwandle uns Einzelmenschen in eine solidarische Gemeinschaft. Wir wollen helfen, wo Gottes Geschöpfe unter Gewalt, Krieg und Naturkatastrophen furchtbar leiden müssen.

In der Stille beten wir für all die Menschen, die uns besonders am Herzen liegen.

Alle unsere Bitten und Sorgen dürfen wir hineinlegen in das Gebet, das Jesus Christus uns gelehrt hat:

**Unser Vater** im Himmel.

Geheiligt werde Dein Name.

Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben  
unseren Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse  
uns von dem Bösen.

Denn Dein ist das Reich und die Kraft und die  
Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen

Lied 67, 1. 2. 6 „Danket dem Herrn und ehret“

(?) Abkündigung

Liebender Gott,

wir bitten dich für unseren Verstorbenen:

(Mitteilungsblatt)

Nimm ihn mit Wohlwollen in deiner himmlischen  
Geborgenheit an und schenke ihm deinen Frieden in  
Ewigkeit.

(Liedstrophe)

Mitteilungen, Kollekte

Segen

Gott segne uns und behüte uns,

Gott lasse sein Angesicht leuchten über uns und sei  
uns gnädig.

Gott hebe sein Angesicht auf uns und schenke uns  
und allen seinen Geschöpfen Frieden.

Amen.

Lied 865, 1 – 4 „Herr, mach uns stark im Mut“

„Gehet hin in Frieden“

Kirchenchor: Charles Gounod: Messe brève - Sanctus

